

berte. Er berichtete sodann über besondere technische Einzelheiten und über die bei der Tagung zum Ausdruck gekommenen Erfahrungen mit den verschiedenen wasserbaulichen Anlagen und Einrichtungen der einzelnen Länder. Außerdem teilte er der Versammlung einige interessante Einzelheiten dieses internationalen Tagung mit, bei der 30 Staaten der Welt mit über 700 Teilnehmern vertreten waren. Darauf folgte ein Vortrag über hydraulische Pumpenanlagen in Württemberg, in dem Regierungsbaumeister Deutelmose über die Einwirkung dieser Anlagen und über die bereits in Württemberg bestehenden künstlichen Anstauungsanlagen berichtete. Im besonderen erklärte er die einzelnen technischen Einrichtungen und deren Betriebsweise und ging dann auf die wasserrechtlichen Verhältnisse dieser Pumpenanlagen näher ein. Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf Grund der Aufzeichnungen des in diesem Frühjahr in Gorb eingebauten selbsttätigen Begels über die besonderen Verhältnisse der Wasserführung am oberen Neckar hingewiesen. Daran anschließend fand eine sehr roge Aussprache über die mit der Erstellung und Betriebsführung zusammenhängenden Fragen solcher Anlagen statt. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich für die Erstellung solcher Anlagen aus, die ein zweckmäßiges Mittel zur Erhöhung wirtschaftlichen und technischen Ausnutzung unserer Niederdruckwasserkräfte darstellen. Die Rechte der Unterlieger müssen durch geeignete Maßnahmen für eine gleichmäßige Wasserführung unterhalb dieser Anlagen gewahrt bleiben. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand nachmittags die Besichtigung der neu erbauten Pumpenanlage der Firma Buntwäcker Sulz O. m. B. in Sulz statt. Bei dieser Gelegenheit wurde den Teilnehmern auch die neu erbaute und nun im Betrieb befindliche Wehranlage mit versteinertem Schuß von einem Vertreter der Firma Krupp Grusonwerk A.G., Magdeburg, eingehend erläutert und vorgeführt. Diese Tagung brachte allen Teilnehmern reichen Gewinn an neuen Eindrücken und Erfahrungen aus dem Gebiet der Wasserwirtschaft sowohl aus den Ausführungen bei der Versammlung als auch bei der Besichtigung.

Sulz a. N., 22. Sept. (Ein mutiger Forstwart.) Lebten Sonntag nachmittag traf der stellvertretende Forstwart Josef Wohndas von Kirchberg auf einem Dienstreife eine minderschens 100 Personen starke Pigeunerbande im Staatswald Gienbühl an, wo die fahrenden Geleise bereits gelagert und ein Feuer zum Aufbruch angezündet hatten. Unerschrocken trat der junge Forstmann den Pigeunern entgegen und forderte zum Verlassen des Waldes auf. Sofort umringte die große Bande den Förster und nahm gegen diesen eine drohende Haltung ein. Trotz der sehr kritischen Lage, in der sich der Beamte befand, zeigte sich dieser kühnlich und durch seine feste Haltung gelang es ihm nach etwa einer Stunde, die Bande zum Abmarsch zu bewegen. Nachts hatten dann dem Forstmann zwei Geleisen im Walde aufgelagert, die aber das Weite suchten, als ihnen zwei Angeln um die Ohren pfliffen.

Schwenningen, 22. Sept. (Beständnis.) In der Kalkmünzereianglegenheit erklärt man, daß der sich in Untersuchungshaft befindliche ehemalige Einwohner ein volles Beständnis abgelegt hat. Die zur Herstellung der Kalkmünze verwendeten Gegenstände, sowie die vorgefundenen 50 Pfennig-Goldstücke wurden beschlagnahmt.

Ulm, 22. Sept. (Bestrafter Betrüger.) Wegen eines Betrags der Unterschlagung und eines Verstoßens des freigesetzten Betrags im Rückfall und der erschwerenden Privatankumulation wurde der 29 Jahre alte ledige Versicherungsagent Oskar Müller von Ulm nach zweitägiger Verhandlung, zu der über 30 Zeugen geladen waren, vom erweiterten Schöffengericht unter Ausschlag mildernder Umstände zu einer Nachstrafe von einem Jahr oder Monaten abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Müller, der wiederholt vorbestraft ist, wurde anfangs dieses Jahres aus der Strafanstalt entlassen, was ihn aber nicht abhielt, nachdem er bei einer Neu-Ulmer Firma Beschäftigung gefunden hatte, einen Geldbetrag von 100 Mark zu unterschlagen. Im April und Mai dieses Jahres verlor er sich sodann als Versicherungsagent auf den bekannten Versicherungsaufmerksamschein, wobei er vorzugsweise, früher abgeschlossene Versicherungen kommen zur Auswertung, wenn eine keine Nachzahlung geleistet werde. Diese ließ er sich dann ausgeben, um sie für sich zu verdrängen; auch falsche er Versicherungsanträge. Er schädigte dadurch eine Reihe ärmerer Leute, die Wittwen, weshalb und mit Rücksicht auf seine Verstrafen ihm mildernde Umstände verweigert wurden.

Ulm, 22. Sept. (Eine Verlobung.) Gestern abend wurde, wie in letzter Zeit öfters, am Hermannsparten die Feuerwehr mutwilligerweise alarmiert. Um endlich einen Täter zu ertappen, brachte man an einem Heuermelder ein Lämmchen an, das sofort bei der Alarmierung in Tätigkeit trat. Als man gestern abend das Lämmchen in Tätigkeit trat, konnte man sofort dem Täter nachsehen. Es enthielt eine große Verlobung. Einige Männer führen sofort dem Täter nach und konnten ihn auch ertappen. Es ist ein Reichwehrrichter, der in fünf

Tagen seine zwölf Jahre Dienzeit bei der Reichswehr abgedient hätte.

Friedrichshafen, 22. Sept. Reichswehrminister Dr. Gehler in Friedrichshafen.) Reichswehrminister Dr. Gehler weilt zurzeit mit seiner Gemahlin zur Erholung im Kurort Friedrichshafen. Er beschäftigt sich ungefähr acht Tage hier aufzuhalten.

Gaden.

Langensalzb., 19. Sept. Die Grund- und Hausbesitzer unserer Gemeinde haben heute im „Lamm“ eine gut besuchte Probestversammlung gegen das neue badiische Gebäudebesitzerengesetz abgehalten, wobei folgende Entscheidung gefaßt wurde: Die Versammlung mißbilligt das System des badiischen Gebäudebesitzerengesetzes, das den Bauherren nicht viel nützt, dem Mittelstand aber untragbare Lasten auferlegt. Außerdem sind die Lasten ungleich und ungerecht verteilt. Die Versammlung beschließt einstimmig, den Angeordneten, die am Gebäudebesitzerengesetz mitgearbeitet haben, bei der nächsten Landtagswahl keine einzige Stimme zu geben. Ferner bezeugt die Versammlung, daß die großen Kriegs- und Inflationsgewinne vom Staat bis heute noch nicht ertagt wurden.

Gernsbach, 21. Sept. Tödlich verunglückt ist heute früh 7 Uhr der 20jährige Fritz Bachmann von hier. Bachmann war mit Arbeiten an der Fernsprechanlage beschäftigt, an der Straße Seelach-Ottental. Auf bisher noch unangeklärte Weise muß die Fernsprechanlage an irgend einer Stelle mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen sein, denn plötzlich schrie Bachmann auf und blieb leblos an dem Draht hängen. Wiederbelebungsbemühungen seiner Mitarbeiter waren leider vergeblich.

Durlach, 22. Sept. Dr. Rindermann ist gestern mittag 12 Uhr bei seinen Eltern in Durlach eingetroffen. Wir berichten, daß die Paradiesfeier sehr angefallen und es ist ganz abgemagert, obwohl die Gelangenen eigentlich keine schlechte Verpflegung hatten.

Karlsruhe, 22. Sept. Der bei einem Versicherungskonzert angestellte Direktor Schifferer ist nach Unterschlagungen flüchtig geworden. Bisher wurde ein Geldbetrag von 75 000 Mark festgesetzt. Gegen den ungetreuen Direktor wurde Haftbefehl erlassen.

Unterwiesheim (Amt Pruchaz), 22. Sept. Heute mittag wurde ein Laßauto mit Anhänger, in welchem sich zehn Frauen befanden, bei einem Bahndamm von einem Zuge angefahren. Beide Wagen wurden umgeworfen. Zwei Frauen wurden getötet und drei schwer verletzt. Die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Waldbühl, 20. Sept. Ein Mörder hing hier einen Becht, der die Länge von 120 Meter und das Gewicht von über 40 Pfund hatte. Der Bechtträger, der nach der Ansicht des Richters ein Alter von zehn Jahren erreicht hat, soll bei der Landwirtschaftlichen Ausstellung zur Schau gestellt werden.

Waldbühl a. N., 22. Sept. In einer ganzen Reihe von Gemeinden im Kreise Waldbühl sind in den letzten Tagen Verabworfene festgesetzt worden. Seitens der behördlichen Stellen sind Verhaftungsmaßnahmen getroffen worden.

Konstanz, 21. Sept. Heute wurde vor dem Schöffengericht gegen den 20jährigen Hilfsarbeiter Franz Josef Bed aus Reichemau verhandelt, der am 1. Juli d. J. das furchtbare Bootunglück vor dem schweizerischen Unterseeboot Mannenbock verschuldet, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Am dem folgenden Sonntag wollten vier Tüftlinger Ehepaare eine Motorbootfahrt nach dem schweizerischen Bodensee machen. Sie hatten dazu bei dem Schiffer Jakob Bed telefonisch ein Boot bestellt. Da sie aber zur bestimmten Zeit nicht am Bootspole waren, fuhr Jakob Bed wieder nach Hause. Als die Ausschläger aus Ulm kamen, fuhr gerade der Angeklagte Franz Josef Bed mit seinem Boot an. Sie fragten ihn, ob er der Bed sei, was er bejahte. Auf ihre Aufforderung erklärte er sich bereit, die Fahrt zu unternehmen. Tatsächlich hatte er dazu keine Veranlassung, da sein Booterschein nicht auf Personenbeförderung lautete. Das Boot hatte bereits Wasser, was der Angeklagte jedoch als unbedeutend hinstellte. Schon kurz nach der Abfahrt stieg das Wasser im Boot. Es gelang aber Bed, die unglücklichen Gemüter zu beruhigen. Schließlich sah aber auch Bed ein, daß die Sache gefährlich wurde und rief seinen Fahrgästen zu: Ihr seid alle verloren! In wenigen Minuten spielte sich dann eine entsetzliche Katastrophe ab, die nicht weniger als sechs Menschenleben forderte. Bed selbst konnte sich als guter Schwimmer retten. Von den übrigen Bootsfahrern konnten jedoch nur zwei Frauen den Wellen entziffen werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu drei Jahren Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft.

Vermischtes.

Der Tag von Opatow. Am 21. September sind fünf Jahre vergangen seit der furchtbaren Katastrophe von Opatow, der, wie erinnerlich, 561 Menschenleben zum Opfer fielen. Es war

in den frühen Morgenstunden, als der mit Ammoniumnitrat gefüllte Silo 110 des Stickstoffwerkes aneinanderstieß und neben einem Teil des Werkes auch den Ort Opatow in ein Trümmerfeld verwandelte. Die Ursache des Unglücks konnte weder durch die Wissenschaft noch durch den parlamentarischen Untersuchungsausschuß festgestellt werden.

Das verschwundene Kind aufgefunden. Das rätselhafte Verschwinden des 10jährigen Kindermadchen Erna Sannig, das mit dem 1 1/2jährigen Töchterchen des Bahnarbeiters Dr. Behrendt aus der Kantstraße 102 in Charlottenburg seit Montag vermißt wurde, ist aufgeklärt. Das Mädchen und das Kind sind bei alten Leuten in Pöchl in der Mark aufgefunden worden. Die Eltern des Kindes sind nach Pöchl geschritten, um die beiden abzuholen. Die Pöchlerin wurde von der Kriminalpolizei in Pöchl festgenommen. Dazu meinten die Eltern nach, daß das Kindermadchen bei ihrer vollstündigen Vermählung angeht, es hätte die Nacht mit dem Kinde aus dem Tor der Straße unternommen, da es in der vergangenen Nacht mehrmals über Nacht fortgeschlichen war und mit einer Jurorenweisung durch ihren Vater rechnete.

Handel und Verkehr.

Waldenstadt, 20. Sept. (Viehmarkt.) 38 Ochsen, 1000—1100 Mark das Paar, 62 Stiere, 460—750 Mark das Paar, 85 Kühe 240—320 Mark das Stück, 62 Kalber 420—500 Mark das Stück, 130 Stück Einjährig, 120—380 Mark das Stück. Handel lebend. Preise immonatend. — Schweinemarkt: 2453 Stück Milchschweine, 16 bis 75 Mark das Paar, 23 Kälberschweine, 75—100 Mk. das Paar. — Saatenmarkt: Weizen 14,50—16 Mark je 50 Kilo, Dinkel 13 bis 13,50 Mark je 50 Kilo.

Neueste Nachrichten.

Köln, 22. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Köln, Dr. Stresemann habe auf dem parlamentarischen Abend in Köln davon geredet, daß Belgien ihn amtlich davon habe verständigt lassen, daß der französische Ministerat seine Haltung in Belgien habe, jedoch nunmehr mit den technischen Verhandlungen begangen werden könne.

Fulda, 22. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung betrug die Zahl der im Kreise Fulda an Paratyphus Erkrankten bis jetzt 24. Todesfälle haben sich bis jetzt nicht ereignet.

Hannover, 23. Sept. Die Untersuchung gegen die Eisenbahnarbeiter von Lesehe wird noch Ende dieser Woche abgeschlossen werden. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Hildesheim dürfte Ende Oktober stattfinden.

Leipzig, 22. Sept. Heute früh erkrankte in der Rochlein-Pfosten- und Wärmeschutzmaschinenfabrik von Richard Stumpf in Leipzig-Blasewitz ein Brand, dem der größte Teil der Fabrikationsanlagen zum Opfer fiel. Der Schaden ist beträchtlich. Die Einlieferung der Fabrik ist bekannt.

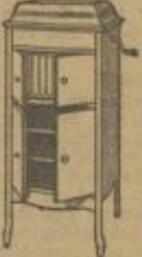
Berlin, 22. Sept. Die eine hiesige Korrespondenz meldet, daß der Generaldirektor der Reichsbahn an alle Dienststellen eine Verfügung erlassen, in der unter Hinweis darauf, daß nach dem Abmarsch von Lesehe weitere Bahnhöfe vertrieben worden sind, bestimmt wird, daß alle Strecken eines Bezirks vom Streckenamt wöchentlich mindestens einmal bei Nacht, nach Möglichkeit mit Polizeiwagen, begangen werden.

Berlin, 23. Sept. Am 20. Mai war in Hahndorf die Polizeifabrik in die Luft geflogen. Ein Lot und 23 schwer Verletzte waren zu beklagen. Nach einer Mitteilung des „Berl. Tagbl.“ ist nunmehr wegen der Streik der Schlichter und dessen Sohn, der Reichsbahnleiter de Jachet ist, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden.

Berlin, 23. Sept. Von Berliner zuständigen Stellen wird festgestellt, daß die den deutsch-französischen Beziehungen von einer Stellung Deutschlands über den Dawesplan hinaus nicht die Rede gewesen ist. — In Berliner politischen Kreisen erinnert man die Entscheidung des Auswärtigen Ausschusses für nächste Woche. — Nach einem Bericht der deutschen Reichsbahn sind die Einnahmen im Oktober verheerend, die im Personenverkehr dagegen nicht. — In den nächsten Tagen wird ein deutsches Generalinspektat in Karlsruhe eintrifft. Konsulate werden in Bordeaux, Le Havre, Lyon und Alger folgen. — Die Ermittlungen des Berliner Staatsanwaltes über die letzten Wohnungszählungen haben ergeben, daß es in Groß-Berlin 1 232 501 Haushaltungen gibt, die in 1 172 310 Wohnungen

Sprechapparate

mit Feder- und Elektro-Werk, ausgezeichnete Lautwiedergabe durch Resonanztonführung in allen Preislagen bei



Schmid & Buchwaldt, Pforzheim
Westliche 23, eine Treppe,
ab 1. Oktober im Neubau Poststr. 1 der Städtigen
Musterausstellung.

Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne.

28 *Waldhut verboten*

„Wenn ich den Karl Gänther, meinen Knecht, nicht hätte, ich wüßte nicht, was ich tun sollte — allein kann ich es nimmer schaffen — ich hätte verkaufen müssen! Aber auf den ist wenigstens Verlaß! Alles kann ich ihm anvertrauen! Ehrlich ist er, und eingearbeitet hat er sich, wie es keiner gekonnt hätte! — Keine Stunde geht er müßig — jetzt ist er draußen und bringt die Wagen in Ordnung, weil er bei dem Regen nichts anderes tun kann.“

Als der Baron Jakob Dangelmann verlasen, wollte er mit Karl Gänther sprechen, den er in der Scheune hantieren sah. Er trat in das offene Tor.

Karl Gänther erkannte den Baron sofort. Er hielt in seiner Beschäftigung inne und zog grüßend die Mütze vom Kopf, die er meistens trug, um die mächtige Narbe zu verdecken, weil er den Fragen danach aus dem Wege gehen wollte.

Wie jeder, der sie zum ersten Male richtig sah, davon erschrocken wurde, so erschreckte auch der Baron.

„Ich habe mal nach Dangelmann geschaut, und wollte Ihnen gleichzeitig danken für die Hilfe, die Sie meiner Tochter bei dem Gewitter erwiesen haben!“ redete er Karl Gänther an.

„Ich bitte Herrn Baron, nicht weiter davon zu sprechen! Die Baroness hat dieses sicher ein wenig übertrieben!“

„Sie müssen mir dennoch gestatten, daß —“

„Nochmals erlaube ich mir, Herrn Baron zu bitten, die Sache auf sich beruhigen zu lassen! Was ich getan, war wirklich nicht der Rede wert.“

„So denke ich nicht! Ich weiß, daß ich es nur Ihnen zu verdanken habe, wenn meine Tochter gesund und heil ist! Durch Ihre Hilfe haben Sie sie vor schwerem Schaden bewahrt.“

„Nicht doch, Herr Baron, es quält mich, wenn von etwas so Selbstverständlichem gesprochen wird —“

— und mich quält es, daß Sie uns in Ihrer Schuld sein lassen wollen.“

Vielleicht klang der Ton des Barons schroffer als er selbst wußte und auch beabsichtigt hatte. Groß und durchdringend sah Karl Gänther ihn an.

„In Herrn Baron dieser Gedanke so unerträglich? Muß denn eine kleine Gefälligkeit oder Hilfeleistung durchaus immer gleich „gut gemacht“ werden? Dem andern Teil wird dadurch nur die reine Freude an dem Bewußtsein getrübt, einem Mitmenschen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben!“

Des Barons Stöhnen über Jakob Dangelmanns Knecht, den er zum ersten Male gesehen hatte, wurde immer größer! Welche Ausdrucksweise, welches gewandte Benehmen! Wer war der Mann? Wo kam er her? Er tat eine Frage danach, die Karl Gänther aber ausweichend beantwortete. Dann fragte er ihn nach der Narbe, wo er sie sich geholt.

„Sehr höflich, jedoch kurz gab ihm Karl Gänther Antwort — „Bei Tannenberg, Herr Baron!“

Der Baron merkte, daß der Mann nicht gefragt sein wollte, und er fragte auch nicht weiter, obwohl sein Interesse erweckt war. Er begann zu ahnen, daß ein schweres Schicksal diesen Mann an einen Platz geworfen, der seiner durchaus nicht angemessen war! Der Krieg und die Revolution hatten ja manchen aus dem Gleise gerissen!

Und der Knecht Jakob Dangelmanns machte in seiner straffen soldatischen Haltung den Eindruck, daß er früher des Königs Rock getragen — und nicht erst seit dem Kriege!

Wenn Sie durchaus jeden Beweis meines Dankes ablehnen, so muß ich mich damit zufrieden geben — einen Händedruck aber werden Sie mir hoffentlich nicht verweigern.“

Er streckte Karl Gänther die Hand entgegen, der vor Überraschung errödete.

Aber in seinen grauen ersten Augen sprang ein Funke der Freude auf, und mit festem, fast schmerzhaftem Druck sah er die dargebotene Hand des Barons, dessen forschenden Blick groß erwiderte. Doch was der im Stillen vielleicht erwartet hatte — ein vertrautes, erklärendes Wort — kam nicht — Karl Gänthers Mund blieb fest geschlossen!

Mit entblößtem Haupte geleitete er den Baron über den Hofplatz hinweg bis zur Dorfstraße, wo er mit ehrerbietiger Verneigung stehen blieb, als dieser sich verabschiedete.

„Werkwürdig, höchst merkwürdig!“ dachte der Baron.

Volle Spannung erwartete Erdmüte den Galet zum Nachmittagssee. Sie hatte den Teetisch in ihrem Wohnzimmer hergerichtet, da das frühe Regenwetter einen Aufenthalt auf der Terrasse verbot.

„Darf ich, Kind?“

Der Baron stand mit einer brennenden Zigarre auf der Schwelle.

„Aber natürlich, Pa —! Was wärst du ohne deine geliebte Zigarre —! In deiner Verneigung werde ich dir Gesellschaft leisten.“

Sie zündete sich eine Zigarette an, drehte die Spiritusflamme unter dem kupfernen Kessel höher, und bald begann das Wasser darin leise zu kochen. Sie hatte dem Vater einen bequemen, mit buntem Stoff bezogenen Ohrenstuhl an den Tisch gerückt, in dem er sich niederließ und behaglich seine schwere Zigarre weiterrauchte.

Erdmüte goß den Tee auf. Sie füllte seine Tasse reichlich mit Zucker und Rum, der goldbraun in einer geschliffenen Karaffe funkelte.

„eigentlich barbarisch, Papa, den Tee so zu trinken, wie du es tust.“ meinte Erdmüte, indem sie dem Vater das aromatisch duftende Getränk in seine Tasse goß.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde Gräfenhausen.

Die  **Einweihung des Krieger-Denkmal**

erfolgt am **Sonntag, den 26. September 1926,** nachmittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. Den 21. September 1926. **Gemeinderat.**

Würt.
Forstamt Laugenbrand.
Brennholz-Verkauf
am Samstag, den 2. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, in Unterreichenbach im Gasthaus zum „Löwen“ aus Staatswald Distr. Gairn und Rippberg: Km.: Bu.: 5 Schtr., 184 Klobh., Ausschuß: 16 äbrg. Laubh.: 46 Nadelh. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Neuenbürg.
Zwei **Schreibmaschinen,** eine neue und ältere, sowie einen

Altkenschrank mit Rollschloß preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Suche bis 1. Oktober ein 15—17 jähriges

Mädchen, welches schon gedient hat.

Reggerei Silberreisen.

Birkenfeld.

Eine  **Kuh,**

unter zwei die Wahl, eine mit Kalb, ist zu verkaufen Hauptstr. Nr. 127.

Disiten-Karten liefert rasch und billig G. Wechsche Buchdrucker.

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“
Hauptgeschäftsstelle: Berlin W. 50, Rankestr. 9.

Kostenlose Feuerbestattung
gegen mässige Monatsbeiträge.
Bargeldzuschussversicherung bis 2000 Mk.
Rechtsanspruch. Kein Kirchnaustritt.
Politisch und religiös neutral.

Vertreter
zu günstigen Bedingungen gesucht. Zahlstelle in Neuenbürg und Umgebung zu vergeben. Meldungen unmittelbar an den Generalvertreter **K. Becker, Pforzheim, Ostliche 32.**

Oberhausen, den 22. Sept. 1926.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegeraters und Großvaters **Jakob Wolfinger, Schmied alt,** sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld.
Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich am letzten Samstag betriffs Preisangelegenheit gendigt war, **meinen Lieferanten zu ändern.** Ich bitte die Einwohnerschaft, den neuen Lieferanten, **Herrn Wilhelm Fischer, Pforzheim,** wie mich mit Ihrem Vertrauen zu unterstützen und sichere aufmerksame Bedienung bei guter, realer Ware zu. **Gottfried Kull, Hauptstraße Nr. 30.**

Bezirks-Konsumverein

Wir empfehlen zur Herbst-Versorgung **prima gelbfleischige Speise-Kartoffeln.** Bestellungen müssen spätestens noch diese Woche gemacht, spätere Bestellung kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg-Enz. E. G. m. b. H.



Henko Bleich-Soda *gibt weiches Wasser*

Weiches Wasser sichert billiges Waschen

Achtung! Hausfrauen!
Kaufe Freitag, den 24. September den ganzen Tag beim Gasthaus z. „Hafen“ in Neuenbürg **schöne Hausstumpen, 7 Pfg. per Kilo, Reutich-Abfälle, 25 Pfg. per Kilo, alte Säde und Bodenläufer, sowie Kupfer** zum Tagespreis. Kinder erhalten bei Abgabe größeren Quantum noch ein Geschenk. Große Posten werden auf Wunsch abgeholt. **Splindler, Stuttgart.**
In Hosen werden am Freitag in den Hosen Lumpen abgeholt.

Wegen Umzug
in den Neubau der Musterausstellung, Leopoldsplatz, Ecke Poststraße

Großer Ausverkauf
unseres gesamten
Lagers der Sommer-, Herbst- und Winter-Mode in
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
zu staunend billigen Preisen!

E. LEDERER & CIE.
WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 2

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
Pforzheim **Pforzheim**